

NOV-Mitteilungen

Nr. 51

1/2024



Januar 2024



Liebe NOV-Mitglieder,

diese NOV-Mitteilungen sind die ersten, die „nur“ elektronisch versendet werden. Für die Freunde von „Hardware“ werden wir eine Druckversion zur Verfügung stellen, die das Ausdrucken und Zusammenlegen und -heften in der üblichen Heftform ermöglicht. Da Druck- und Versandkosten erheblich gestiegen sind, ist dieser Schritt leider unausweichlich. Mit dem ausschließlich elektronischen „Druck“ und Versand der NOV-Mitteilungen sparen wir etwa 1.500 € pro Ausgabe. Wir bitten deswegen um Verständnis für diese Maßnahme, die zugleich auch Ressourcen schont.

Begrüßen dürfen wir **Lennart Haak als neues Beiratsmitglied**. Lennart wird sich zusammen mit anderen Vorstands- und Beiratskollegen um unsere NOV-Internetseite sowie den neuen **Facebook**- und **Instagram**auftritten der NOV kümmern. Die beiden letzteren sind seit Mitte Dezember aktiviert und scheinen bereits großen Zuspruch zu finden. Die sozialen Medien helfen uns, Informationen schnell zu streuen und neue Freunde für die Ornithologie in Niedersachsen zu finden. Vermutlich kann nicht jeder mit diesem „neumodischen Dingen“ etwas anfangen, aber wir müssen und wollen mit der Zeit gehen – den ersten Schritt haben wir jetzt getan.

2023 war das erste Jahr seit 2020 (fast) ohne Corona-Regelungen. So war es für uns erheblich leichter und vor allem berechenbarer, unsere ursprünglich schon drei Jahre zuvor in Bremen geplante **Jahrestagung 2023** zu organisieren. Und die Tagung war mit 215 Teilnehmern, tollen Vorträgen und sehr positiver Stimmung aus meiner Sicht ein voller Erfolg. Neben den anspruchsvollen Vorträgen kamen die Teilnehmer auch in den Genuss einer spannenden und ergiebigen Exkursion auf die Luneplate, dem nördlichsten Bremer Vogelschutzgebiet. Die hervorragende Tagungsorganisation haben wir unserem 2. Vorsitzenden Jonas Linke und Martin Rode vom BUND Bremen mit seinem Team zu verdanken. Schon jetzt sind wir mit der Organisation der **Jahrestagung 2024** beschäftigt, die am 7./8. September in Braunschweig stattfinden wird und zu der wir hoffentlich ebenso viele Teilnehmer begrüßen

dürfen. Die Einladung mit dem Vortrags- und Exkursionsprogramm bekommen Sie mit den nächsten NOV-Mitteilungen im Sommer.

Es warten auf die NOV-Mitglieder aber auch wieder spannende Aufgaben im Gelände. Zusammen mit der Staatlichen Vogelschutzwarte im NLWKN wollen wir den landesweiten Bestand von drei seltenen Vogelarten erfassen: **Grauspecht, Wiedehopf, und Sandregenpfeifer**. Während ersterer lokal bereits komplett verschwunden ist und der Rückgang ungebrochen erscheint, ist der zweite nicht nur seit 2008 wieder Brutvogel in Niedersachsen, sondern er entwickelt sich zu einer echten „Wundertüte“. Mittlerweile sind landesweit schon fast 100 Vorkommen bekannt und die Dunkelziffer dieser heimlichen Art dürfte höher sein als erwartet. Die Unterlagen zu allen Kartierungen sind in dieser Ausgabe der NOV-Mitteilungen zu finden. Weiterhin möchten wir ein Projekt zur Kranichbesenderung vorstellen sowie weitere Aktionen, die zum Mitmachen einladen.

Für 2025 ist der Start der Kartierungen für den neuen Brutvogelatlas **ADEBAR 2.0** und natürlich auch für ein niedersächsisches Pendant geplant. Tatsächlich liegen die Kartierungen für den ADEBAR bzw. den Brutvogelatlas Niedersachsen dann schon wieder 20 Jahre zurück (2005 bis 2008). Das Projekt wird uns wieder über mehrere Jahre beanspruchen und wir hoffen, dass wir wieder auf die unentbehrliche Hilfe möglichst vieler NOV-Mitglieder bauen können.

Im Jahr 2023 hieß es leider auch Abschied nehmen von unserem langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden **Herwig Zang**, der nach langer Krankheit im November verstarb. Herwig wird uns allen unvergessen bleiben. Seinem und dem Wunsch der Familie, statt Blumen und Kränze an die NOV zu spenden, kamen fast 60 Spender nach. Ihnen sei an dieser Stelle gedankt.

Ich darf allen NOV-Mitgliedern spannende und schöne Erlebnisse wünschen.

Mit herzlichen Grüßen,

Für den Vorstand,
Thomas Brandt, 1. Vorsitzender



ABSCHIED VON HERWIG ZANG (1939-2023)

Herwig Walther Zang wurde am 14. Januar 1939 in Memmingen (Allgäu) geboren. 1948 zog die Familie, 1941 kam noch sein Bruder Gert-Rüdiger zur Welt, nach Coburg. Hier betrieb Herwigs Großvater Oskar Froböse, aus dem Solling stammend, ein Friseurgeschäft. Bereits in dieser Zeit prägten die sonntäglichen Ausflüge ins Frankenland wie auch die Besuche im Coburger Naturkundemuseum mit seinen vielen Vogelpräparaten Herwigs Jugendzeit.

1958 legte Herwig Zang am humanistischen Gymnasium in Coburg sein Abitur ab, studierte anschließend an der Universität Erlangen Mathematik und Physik und war von 1964-1966 als Referendar tätig. Seine Frau Gelinde, angehende Apothekerin, lernte er im Studium kennen.

Bereits während seiner Schulzeit gehörte Herwig Zang einer felddornithologisch tätigen Schülergruppe an. Von Dr. T. Mebs, seinem Mentor, übernahm er als Beringer dessen Tätigkeit zur Weißstorchberingung. Den Weg von Herwig Zang nach Goslar verdanken wir der Braunschweiger Schulbehörde: der damalige Oberschulrat schickte Herwig an das Goslarer Ratsgymnasium, an dem er bis zur Pensionierung 2002 nicht nur unterrichtete, sondern auch für das Kurssystem der Oberstufe verantwortlich war. Hinzu kam 1980-1985 an der TU Clausthal-Zellerfeld ein Lehrauftrag für Didaktik der Physik.

Neben diesen verantwortungsvollen Tätigkeiten fand Herwig Zang immer noch Zeit für die Ornithologie und übernahm auch hier Verantwortung: 1982 übernahm er den Vorsitz der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV), wurde zudem ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter und Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins Goslar.

Besonders wertvoll war der Kontakt zum späteren Justizamtsrat F. Knolle, dem eine langjährige Freundschaft folgte, und die, mit Unterstützung von Dipl.-Ing. H. Heckenroth beim Niedersächsischen Landesverwaltungsamt (später NLÖ/NLWKN) kontinuierlich zur Bearbeitung und Herausgabe des Gemeinschaftswerkes „Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen“ führte.



Herwig Zang am Spektiv auf Spiekerooog, 2012. Foto. F-U. Schmidt

Bei vielen Jahresversammlungen der NOV gab Herwig Zang zu Beginn in bewährter Weise einen ornithohistorischen Überblick über die Region, in der die Tagung stattfand. Angereist war er wie fast immer mit seinem VW-Campingbus, in dem er auch übernachtete.

Das Interesse von Herwig Zang im näheren Umfeld seines Wohnortes konzentrierte sich auf die heimische Vogelwelt im Harz. Dabei nutzte er die

Vogelberingung als Methode, um in langjährigen Untersuchungen Antworten auf grundlegende Fragen der Populationsentwicklung zu bekommen, dies insbesondere bei höhlenbrütenden Brutvogelarten, aber auch bei der Wassermusel. Seine rote Pudelmütze war dabei mehr als nur ein Markenzeichen; Trauerschnäppern war sie ebenso vertraut wie seinen Mitornithologen.

Für sein oftmals Jahrzehnte währendes Engagement erhielt Herwig Zang zahlreiche Ehrungen: Werner-Sunkel-Förderpreis (1998), Umweltpreis des Landes Niedersachsen (1998), Ehrennadel der Stadt Goslar (1999), Ehrenmitgliedschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins Goslar (2003), Ehrenmitgliedschaft und Ehrenvorsitz der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV; 2017).

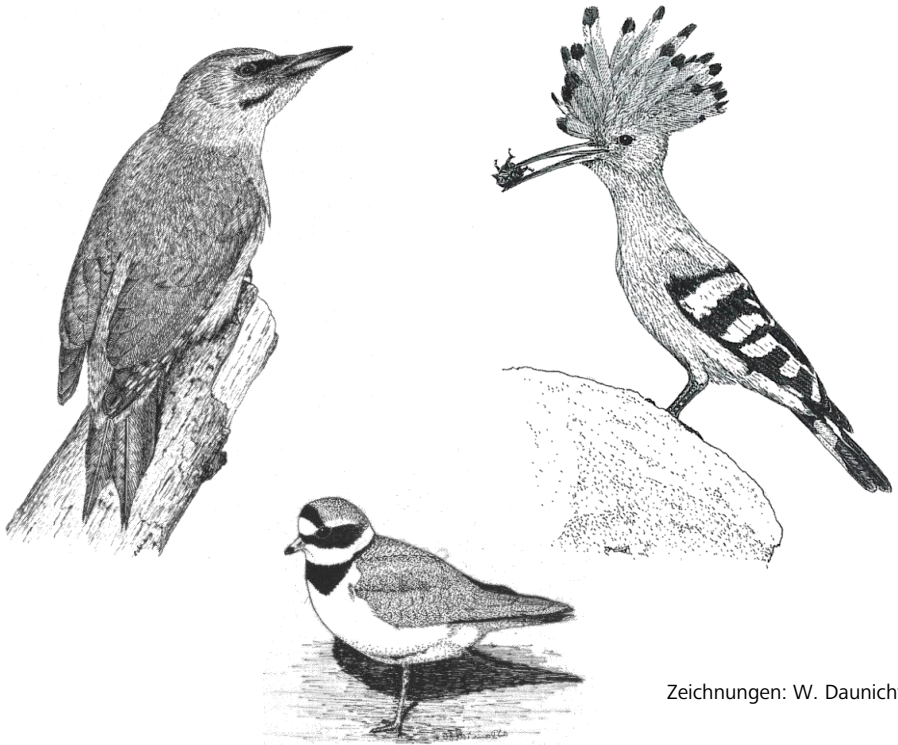
An geselligen Runden im Kreis von befreundeten Ornithologen nahm Herwig Zang gerne teil und unterhielt mit humorvollen Anekdoten. Sein Interesse an Natur und Kultur ferner Länder in Verbindung mit Gleichgesinnten ließen Herwig, der für uns immer ein angenehmer Reisebegleiter war, an mehreren vogelkundlichen Reisen mit der „Heineanum-Gruppe“ (Halberstadt) teilnehmen: 2001 in die Extremadura, 2005 nach Island, 2007 in die Mongolei und 2011 nach Kirgisistan.

Ein letztes, kurzes Zusammentreffen mit Herwig Zang auf einer Tagung fand 2022 zur Jahresversammlung der NOV in Hannover statt, doch zeichnete sich dort schon sein angegriffener Gesundheitszustand ab. Herwig Zang verstarb nach langer Krankheit am 13. November 2023. Beigesetzt wurde er im engsten Familienkreis Im RuheForst Vorharz Klostergut Heiningen, einem Buchenmischwald südlich von Wolfenbüttel.

Wie stark seine Verbundenheit mit der NOV war zeigt auf der Traueranzeige die Bitte, anstelle von Kränzen und Blumen der NOV eine Spende zukommen zu lassen. Die Niedersächsische Ornithologische Vereinigung hat Herwig Zang sehr viel zu verdanken und wird sein Andenken in Ehren halten.

Frank-Ulrich Schmidt

AUFRUF ZUR LANDESWEITEN ERFASSUNG VON GRAUSPECHT, WIEDEHOPF UND SANDREGENPFEIFER 2024 IN NIEDERSACHSEN UND BREMEN



Zeichnungen: W. Daunicht

Als gemeinsames Vorhaben im Jahr 2024 wollen NOV und Staatliche Vogelschutzwarte im NLWKN eine landesweite Erfassung der Brutbestände des **Grauspechts**, des **Wiedehopfs** und des **Sandregenpfeifers** durchführen. Die näheren Informationen hierzu sind in den nachfolgenden Aufrufen zu finden. Die Erfassung des Feldschwirls ist abgesagt.

Feldschwirl-Erfassung abgesagt

Die für 2024 vorgeschlagene landesweite Bestandserfassung des Feldschwirls wurde nach Abwägung verschiedener Argumente abgesagt. Nach den Bedenken hinsichtlich der Machbarkeit, die auf der Mitgliederversammlung in Bremen geäußert wurden, zeichnete sich insgesamt zu wenig Rückhalt ab, um das Vorhaben noch mit guten Aussichten auf Erfolg umsetzen zu können (im Stimmungsbild sprachen sich 5 Mitglieder gegen die Erfassung des Feldschwirls aus, die restlichen Mitglieder enthielten sich je hälftig bzw. stimmten der Erfassung zu). Zudem bestehen gute – möglicherweise sogar bessere – Chancen, die Vorkommen des Feldschwirls im Zuge der 2025 beginnenden Kartierungen für den bundesweiten Brutvogelatlas („Adebar 2.0“) zu ermitteln. Für alle am Feldschwirl Interessierten wird sich dadurch eine Alternative bieten.

Mit dem Verzicht auf eine landesweite Feldschwirl-Erfassung haben sich für 2024 wiederum Spielräume ergeben, um neben der **Grauspecht**-Kartierung zwei weitere Aufrufe zu starten, die ein positives Echo finden dürften: Zur Erfassung des **Wiedehopfs**, der immer öfter und an teilweise überraschenden Orten auftaucht, und des **Sandregenpfeifers**, dessen Bestandsermittlung in einem größeren Kontext steht.

Thomas Brandt (NOV)

Markus Nipkow (NLWKN)



AUFRUF ZUR LANDESWEITEN GRAUSPECHT-ERFASSUNG 2024

In Kooperation zwischen der NOV und Staatlicher Vogelschutzwarte im NLWKN soll im Jahr 2024 eine landesweite Erfassung des Grauspecht-Brutbestandes in Niedersachsen erfolgen mit dem Ziel, ein möglichst aktuelles Bild über Bestand, Verbreitung und Habitatwahl des Grauspechtes zu erhalten.

Die letzte landesweite Kartierung datiert aus den Jahren 2005/2006 (SÜDBECK et al. 2008). Damals wurde ein Gesamtbestand von 500-700 Revieren ermittelt. Die Vorkommen beschränken sich nahezu ausschließlich auf Südniedersachsen mit den Naturräumlichen Regionen Börden, Weser- und Leinebergland sowie den Harz. In der aktuellen Roten Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens (KRÜGER & SANDKÜHLER 2022) wird der Bestand für das Jahr 2020 auf Grund von sehr starken Bestandsabnahmen (mehr als 50% im Zeitraum 1996 – 2020) auf nur noch 250 Brutpaare/Reviere taxiert. Der Grauspecht gehört damit zu den in Niedersachsen und Bremen „vom Aussterben bedrohten“ Brutvogelarten (KRÜGER & SANDKÜHLER 2022).



Grauspechtweibchen. Foto. M. Vences

Als Lebensräume in Niedersachsen werden vom Grauspecht alte Laubwaldgebiete mit einem Schwerpunkt in Buchenwäldern bewohnt. Wichtig ist dabei eine leichte Zugänglichkeit zum Boden, da bodenlebende Ameisen als Nahrungsressource unverzichtbar sind. Daher werden reich gegliederte Waldbestände mit einem hohen Grenzlinien- sowie Tot- und Bruchholzanteil bevorzugt besiedelt. Daneben werden aber



auch Auwälder sowie reich gegliederte halboffene Landschaften mit alten Laubbäumen, Streuobstwiesen oder altbaumreiche Parkanlagen besiedelt. Einzelvorkommen in den totholzreichen, fichtendominierten Hochlagen (>750 m. ü. NHN) des Harzes sind bekannt (PERTL & SANDKÜHLER 2017).

Der Brutbestand soll durch systematische Bearbeitung geeigneter Gebiete möglichst vollständig und flächendeckend erfasst werden. Dafür sind wir auf Sie und Ihre Mitarbeit angewiesen.

Die Ergebnisse dieser Erfassung werden in den „Vogelkundlichen Berichten aus Niedersachsen“ veröffentlicht.

Koordination

Die Koordination und Organisation für die Landesebene gewährleisten Peter Südbeck, Arne Torkler und Caren Pertl gemeinsam.

Gesucht werden überdies Regionalkoordinatoren auf Landkreis- oder Gebietsebene (z. B. Höhenrücken, Landschaften). Bei Interesse bitten wir um Abstimmung mit den Landeskoordinator:innen.



Grauspechtmännchen. Foto. B. Giessing

Alle Interessierten, ob als Einzelperson oder als lokale Arbeitsgruppe, sind herzlich eingeladen, an der Erfassung teilzunehmen. Auch hierzu nehmen Sie gerne Kontakt zu den genannten Koordinator:innen auf!

Aufgrund der oben geschilderten negativen Bestandsentwicklung sind aktuelle Daten besonders wichtig. Auch Meldungen von „Vorkommenslücken“, insbesondere in ehemals besiedelten Gebieten, sind unbedingt erwünscht.



Meldungen aus früheren Jahren (2020-2023) sollen ebenfalls berücksichtigt werden.

Es wird vorgeschlagen, jedes Vorkommen/Gebiet **mind. zweimal im Frühjahr** aufzusuchen und zu kartieren. Aufgrund der Gesamtgröße der systematisch zu kartierenden Fläche wird in der Auswertung in besonderer Weise auf nur einmal aufgesuchte Flächen Rücksicht zu nehmen sein (s.u.).

Datenübermittlung

Prioritär für die Datenübermittlung der Kartierergebnisse ist eine Umsetzung über das Modul Spechte im Rahmen des Monitoring seltener Brutvögel (<https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/spechte>). Hierbei ist es möglich, aber nicht notwendig, sich auf die Erfassung von Grauspechten zu beschränken.

Falls von einzelnen Personen größere Gebiete bearbeitet werden, die die Umsetzungsmöglichkeiten des Spechte-Moduls überschreiten, kann auch die Eingabe über die Plattform ornitho.de unter Verwendung der Kennung „Grauspecht-Erfassung NI/HB 2024“ bzw. dem Kürzel „Gsp-NI/HB-2024“ erfolgen. Falls Sie diese Möglichkeit nutzen wollen, sollte auf jeden Fall bei der letzten Kontrolle im Hinweisfeld die Gesamtzahl der Reviere für das kontrollierte Gebiet benannt werden.

Für wen eine digitale Erfassung keine Möglichkeit darstellt, kann seine Meldungen mit Hilfe eines speziellen Meldebogens übermitteln, der auf dem Postweg oder per E-Mail verschickt oder unter www.ornithologie-niedersachsen.de heruntergeladen werden kann. Dieser ist durch eine Karte mit Zeichnung der Gebietsgrenzen und den mutmaßlichen Reviermittelpunkten zu ergänzen.

Steckbrief: Grauspecht (*Picus canus*)

Lebensraum

Mittelalte und alte (lichte), strukturreiche Laub- und Mischwälder, im Gebirge bis an Waldgrenze; gern Buchen(misch)wälder, Auwälder, Ufergehölze, alte Moorbirken- bzw. Erlenbruchwälder, Gehölzgruppen aus Weiden- und



Pappeln, Eichen- bzw. Kiefernwälder; auch im Inneren von meist lichten Beständen; auch reich gegliederte Landschaften mit Altbäumen und hohem Anteil an offenen Flächen, dann auch in Feldgehölzen, Streuobstwiesen, Parks, Alleen, Gärten, auf Friedhöfen; nicht in dichten Forsten.

Brutbiologie

Höhlenbrüter; monogame Saisonehe; 1 Jahresbrut, (Nachgelege ?); Gelege: (4)7-9(11) Eier, Brutdauer: 14-17 Tage, Nestlingsdauer: 23-26 Tage; Brut und Aufzucht durch ♂ und ♀; Altvögel führen einen Teil der Jungen oft unabhängig voneinander (Teilfamilien).

Phänologie

Jahresperiodik: Standvogel, außerhalb der Brutzeit jedoch erhebliches Umherstreifen; Reviermarkierung (Rufreihen und Trommeln) bei milder Witterung ab M 1, meist ab E 2 bis M 4; Legebeginn ab E 4, meist A/M 5, noch bis A 6; Ausfliegen der Jungen frühestens M 6 (bis M 7).

Tagesperiodik: tagaktiv, hohe Rufaktivität nach SA bis späten Vormittag.

Erfassung

Die Erfassung basiert auf den Angaben im Methodenhandbuch (SÜDBECK et al. 2005):

- Überwiegend Feststellung von „kü“-Rufreihen der ♂ (Vorsicht: auch W können in derselben Art und Weise rufen, insbesondere wenn sie unverpaart sind!).
- Die Verwendung einer Klangattrappe (nur „kü“-Rufreihe) ist notwendig, auch das Nachpfeifen erzielt gute Ergebnisse, falls keine Klangattrappe verwendet werden kann.
- An Beobachtungspunkten wird die Klangattrappe (Download hier über das Spechte-Modul verfügbar: <https://austausch.dda-web.de/-/LJ5w3gSeanfPMLD>) abgespielt (notwendige Pausen sind integriert). Ggf. erneut versuchen, bei Reaktion eines Vogels oder Annäherung wird das Abspielen der Klangattrappe beendet.
- Beobachtung von ♂/♀, Verhalten und Richtungsbewegungen sind für die Zuordnung zu Revieren wichtig.



- Erneutes Abspielen erst wieder in ca. 300-600 m Entfernung, auf Nachzieheffekt achten.

Erfassungstermine (Tab. 1): Termine 1 und 2 beziehen sich hauptsächlich auf die Erfassung rufender Vögel, bei Termin 3 ist auch auf Höhlenbau zu achten.

Günstige Tageszeit: ab Sonnenaufgang bis Mittag; nicht bei Frost $< -5^{\circ}\text{C}$, Windstärke > 4 oder stärkeren Niederschlägen.

Tabelle 1: Wertungsgrenzen und Erfassungszeiträume.

Februar			März			April			Mai			Juni		
A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
			1.		2.		3.							

A = Anfang, M = Mitte, E = Ende; 1 – 12 \Rightarrow Januar – Dezember (z.B. A5 = Anfang Mai)

Auswertung: Wertungsgrenzen: A 2 bis E 6.

Brutverdacht:

- zweimalige Feststellung von Reviermarkierung im Abstand von mindestens 7 Tagen, eine davon A 3 bis E 4;
- einmalige Feststellung von Reviermarkierung und spätere Feststellung eines Altvogels im Abstand von mindestens 7 Tagen, eine davon A 3 bis E 4;
- einmalige Beobachtung eines Paares;
- Höhlenbau.

Brutnachweis: insbesondere

- fütternde Altvogel;
- Junge führende Altvögel im vorher festgestellten Revier.

Besondere Hinweise

- wenig scheu
- reagiert gut auf Klangattrappe (auch ♀ nähern sich ggf. allein).
- Vor allem Kontrollen in ehemals besetzten Gebieten notwendig, insb. am Arealrand (Osnabrücker Hügelland, Allerniederung, nörd-



liches Leinetal, Drömling etc.) sowie in bisher nicht besiedelten Gebieten mit günstiger Habitatprognose. Hier besonders auf Paare achten.

- Hauptsächlich ♂ trommeln, Trommeln ist jedoch ohne optische Kontrolle nicht immer eindeutig der Art zuzuordnen.
- Auch ♀ rufen, in Partnernähe eher heiser und kürzer, wenn unverpaart, auch laut und anhaltend. Bei Paarinteraktion können beide Partner (M, W) verkürzte, heiser klingende „kü“-Rufreihen hervorbringen (Brutverdacht!).
- Bei milder Witterung sind bereits Kontrollen ab Ende Februar (E 2) erfolgversprechend.
- Nachzieheffekt: bereits kartierte Vögel können der Klangattrappe folgen (Doppelzählung).
- Auch unverpaarte Vögel können Höhlenbauaktivität zeigen.
- Bei Beobachtung Verwechslung mit Grünspecht ausschließen; Hybridisierung ist möglich und wird immer wieder festgestellt. Hierzu bitte konkrete Hinweise, Verhaltensbeobachtungen, Fotos etc. explizit beibringen.

Literatur:

SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell.

SÜDBECK, P., C. PEERENBOOM & V. LASKE (2008): Zur aktuellen Bestandsgröße des Grauspechts *Picus canus* in Niedersachsen – Versuch einer Abschätzung. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 40: 223-232.

KRÜGER, T. & K. SANDKÜHLER (2022): Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens – 9. Fassung, Oktober 2021. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 41 (2) (2/22): 111-174.

PERTL, C. & K. SANDKÜHLER (2017): Brutvögel im Niedersächsischen Harz – Erfassungen ausgewählter Arten im EU-Vogelschutzgebiet V53 „Nationalpark Harz“ 2015. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs 37(4) (4/17): 117-156.

Kontaktdaten der Landeskoordination:

Peter Südbeck, Arne Torkler & Caren Pertl:
grauspechtniedersachsen2024@gmail.com



AUFRUF ZUR LANDESWEITEN WIEDEHOPF-ERFASSUNG 2024

In diesem Jahr soll in Zusammenarbeit zwischen der NOV und Staatlicher Vogelschutzwarte im NLWKN eine landesweite Erfassung des Wiedehopf-Brutbestandes in Niedersachsen und Bremen erfolgen. Die Art gilt in Niedersachsen und Bremen als stark gefährdet (Rote Liste Kategorie 2) (KRÜGER & SANDKÜHLER 2022). Allerdings scheint der Wiedehopf als thermophile Art in den letzten Jahren einen deutlichen Zuwachs im Bestand zu verzeichnen. Das Ziel der Erfassung ist, ein möglichst vollständiges und aktuelles Bild über Bestand, Verbreitung und Habitatwahl des Wiedehopfes zu erhalten. Durch eine systematische Bearbeitung geeigneter Gebiete soll der Brutbestand möglichst flächendeckend und vollständig erfasst werden.

Dafür sind wir auf Sie und Ihre Mitarbeit angewiesen. Die Ergebnisse dieser Erfassung werden in den „Vogelkundlichen Berichten aus Niedersachsen“ veröffentlicht.

Zusammenfassung

- **Drei Erfassungstermine** (Mitte bis Ende April, Mitte bis Ende Mai, Mitte bis Ende Juni)
- Erfassung von **Rufern** ab Mitte/Ende April und **futtertragenden Altvögeln** vermehrt ab Mitte/Ende Mai; Optional: Erfassung von Zweitbruten
- Absprache der Erfassungsgebiete mit Landeskoordinatorin oder regionalen Ansprechpartnern
- Punktgenaue Datenmeldung vorzugsweise bei ornitho.de im Erfassungsprojekt **„Wiedehopf-Erfassung NI/HB 2024“**, alternativ per Meldebogen
- Meldung vom **01.04.2024 bis 31.08.2024** möglich

Vorkommen

In Niedersachsen galt der Wiedehopf bis Mitte des 19. Jahrhunderts als häufiger Brutvogel, doch schon Anfang des 20. Jahrhunderts war der Rückgang beträchtlich. Damals war die Art noch in allen naturräumlichen Regionen außer den Watten und Marschen sowie dem Harz zu finden, doch



schon um 1930 gab es nur noch Restvorkommen. Nach diesem Rückgang galt die Art zwischen 1995 und 2005 in Niedersachsen als ausgestorben, bis sie dann in den darauffolgenden Jahren erstmals wieder im Wendland brütete (KRÜGER et al. 2014). Der Bestand wird in der aktuellen Roten Liste für das Jahr 2020 mit 35 Revieren angegeben. Aktuell beschränken sich die bekannten Vorkommen weitgehend auf die Landesteile östlich der Weser und nördlich des Mittellandkanals. Einzelne Brutpaare werden häufig übersehen. Allgemein gilt: die Art ist deutlich schwerer zu erfassen, als ein solch plakativer Vogel vermuten lässt.

Als **Lebensräume** in Niedersachsen werden vom Wiedehopf offene, vorwiegend extensiv genutzte Kulturlandschaft (häufig Grünländer) mit vegetationsarmen Flächen zur Nahrungssuche und einem Angebot geeigneter Bruthöhlen, auch Ränder von Kiefernheiden bzw. Kahlschläge, bei entsprechender Strukturierung vielfach im Bereich ehemaliger bzw. noch genutzter Truppenübungsplätze in der Übergangszone von Trockenrasen und Sandheiden zu Vorwäldern, Sandgruben, Tagebaufelder, Obstwiesen, offene Parklandschaften, Randbereiche von lückigen Frischwiesen mit Trockenrasen und beweideten Flächen und Moorrandbereiche besiedelt (BAUER et al. 2011, GEDEON et al. 2014).



Im Fluge schon recht auffällig. Foto. M. Vences



Erfassung

Primär überwiegend Zählung rufender Männchen und Beobachtungen Futter tragender Altvögel, eher sekundäre Feststellung von bettelnden Jungen in Bruthöhle

Empfohlene Termine

1. Mitte April bis Ende April: Zählung von männlichen Revierrufern/Altvögeln (M4 bis E4)
2. Mitte Mai bis Ende Mai: Zählung von männlichen Revierrufern/Altvögeln, eventuell futtertragendes ♂ füttert brütendes Weibchen (M5 bis E5)
3. Mitte Juni bis Ende Juni: Futtertragende Altvögel (M6 bis E6)

Optional: Ein Teil der Wiedehopfpaaire macht Zweitbruten. Um diese festzustellen, können zusätzlich zwei weitere Begehungen durchgeführt werden:

1. Anfang Juli (A7) und
2. Ende Juli bis Anfang August (E7 bis A8).

Günstige Tageszeit: ab Sonnenaufgang bis 5 Stunden nach Sonnenaufgang

Auswertung

Brutverdacht: zweimalige Feststellung eines Altvogels innerhalb von 6 Wochen im Abstand von mindestens 7 Tagen, einmalige Beobachtung eines Paares mit Balz

Brutnachweis: insbesondere Futter tragende Altvögel bzw. Fütterung an Höhle, sicht- oder hörbare Junge in Höhle, umherfliegende Familienverbände

Besondere Hinweise

Eine frühe Ankunftszeit und kurze Rufperioden sind Indizien für wahrscheinliche Bruten, da Männchen nach Brutbeginn ihre Rufaktivität reduzieren, während unverpaarte Männchen kontinuierlich weiterrufen können (oder weiterziehen). Flüge Jungvögel sind am kürzeren Schnabel und teils an



weißer Schnabelwulst zu erkennen, bei leichten Niederschlägen wird teils weitergefüttert.

Brutbiologie

Höhlenbrüter; entweder in Bäumen oder in anthropogenen Strukturen (Steinhaufen, Mauerlöcher, Materialstapeln, Nistkästen), monogame Saisonehe; 1-2 Jahresbruten, Gelege: (2)5-8(10) Eier, Brutdauer: 14-16 Tage, Männchen füttert das allein brütende und später hudernde Weibchen, dann Fütterung der Jungen durch beide, Nestlingsdauer: 26-30 Tage, nach dem Ausfliegen wenige Tage im Gebiet in Familienverbänden unterwegs (SÜDBECK et al. 2005)

Phänologie

Jahresperiodik: Kurz- bis Langstreckenzieher, Heimzug vor allem Anfang/Mitte April bis Mitte Juni, Hauptdurchzug Mitte April; Legebeginn Erstbrut ab Ende April, vor allem Anfang bis Mitte Mai (späte bis Mitte Juni), Zweitbrut Ende Juni bis Mitte Juli; Abzug aus dem Brutgebiet im Juli, bei Zweitbruten August/September; flügel Junge ab Mitte/Ende Juni (Erstbrut) bzw. Ende Juli und Mitte/Ende August (Zweitbrut).



Am Boden schon eher mal zu übersehen. Foto. F. Arndt

Tagesperiodik: tagaktiv, hohe Rufaktivität nach SA bis späten Vormittag, meist nur in den ersten zwei Wochen nach Ankommen im Brutgebiet, zum Teil auch schon verpaart ankommend, dann geringere Rufaktivität, bei Brutbeginn verstummend, für Zweitbrut erneute Rufaktivität.



Koordination

Die Koordinierung der Erfassung erfolgt durch die Landeskoordinatorin in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen regionalen Gruppen und Vereinigungen/Regionalkoordinatoren. Alle Interessierten, ob als Einzelperson oder als lokale Arbeitsgruppe, sind herzlich eingeladen, an der Erfassung teilzunehmen. Um Doppelbearbeitungen von Flächen zu vermeiden, wenden Sie sich bitte vor dem Start der Kartierungen an die regionalen Ansprechpartner oder die Landeskoordinatorin.

Insgesamt sind möglichst flächige, vollständige Daten der Art das Ziel. Deshalb sollten möglichst alle beschriebenen Lebensräume bestmöglich auf Brutvorkommen untersucht werden. Gebiete, die im Rahmen anderer Projekte dieses Jahr vollständig erfasst werden bzw. ab 2020 komplett erfasst wurden (z. B. einige EU-Vogelschutzgebiete, Informationen dazu gibt die Landeskoordinatorin) müssen nicht untersucht werden. Aufgrund der oben geschilderten positiven Bestandsentwicklung sind aktuelle Daten besonders wichtig. Meldungen aus früheren Jahren (2020-2023) sollen ebenfalls berücksichtigt werden.

Kontaktdaten der Landeskoordinatorin:
Maren Elisa Hartmann
maren.hartmann@ornithologie-niedersachsen.de
Tel.: 015782928144

Datenmeldung

Die Datenmeldung sollte vorzugsweise über die Internetseite **ornitho.de** (bzw. **App NaturaList**) unter Verwendung des Erfassungsprojektes „**Wiedehopf-Erfassung NI/HB 2024**“ bzw. dem Kürzel „**Wi-NI/HB-2024**“ erfolgen (freigeschaltet ab April). Die Eingabe kartierter Wiedehopfe sollte möglichst punktgenau erfolgen (rotes Symbol, Beobachtung mit exakter Lokalisierung), Nullmeldungen für Halbminutenfelder (blauer Punkt, Art = Wiedehopf, Anzahl = 0). Alle Daten bitte geschützt eingeben.



Meldung per Meldebogen

Alternativ können die Daten auch mit Hilfe des Meldebogens übermittelt werden. Bitte unbedingt Kartenausschnitt mit verorteten Revieren/bearbeiteten Gebieten beifügen. Der Meldebogen kann bei der Landeskoordinatorin angefragt werden oder steht auf der NOV-Website zum Download zur Verfügung (www.ornithologie-niedersachsen.de).

Link zum Karten – Download: (<https://www.nlwkn.niedersachsen.de/kartierinfos-avifauna/digitale-karten-zur-mitarbeit-an-den-niedersaechsischen-arten-erfassungsprogrammen-94155.html>)

Abgabe der Daten

Alle Daten sollten bis zum **30.09.2024** bei ornitho.de oder per Meldebogen bei der Landeskoordinatorin eingegangen sein.

Viel Spaß und vielen Dank für die Mitarbeit!

Literatur:

BAUER H-G., BEZZEL E., FIEDLER W., HRSG. (2011): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Ein umfassendes Handbuch zu Biologie, Gefährdung und Schutz. Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel. AULA-Verlag. Wiebelsheim

KRÜGER T., LUDWIG G., PFÜTZKE S. & ZANG H. (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005-2008. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen. Bd. 48. NLWKN, Hrsg., Hannover

KRÜGER, T. & K. SANDKÜHLER (2022): Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens – 9. Fassung, Oktober 2021. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 41 (2) (2/22): 111-174

SÜDBECK, P., H. ANDRETTKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell

GEDEON K., GRÜNEBERG C., MITSCHKE A., SUDFELDT C., EIKHORST W., FISCHER S., FLADE M., FRICK S., GEIERSBERGER I., KOOP B., KRAMER M., KRÜGER T., ROTH N., RYSLAVY T., SCHLOTMANN F., STÜBING S., S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster



AUFRUF ZUR LANDESWEITEN SANDREGENPFEIFER-ERFASSUNG 2024

Der Sandregenpfeifer wird nach den jeweiligen aktuellen Roten Listen bundes- und landesweit als „Vom Aussterben bedroht“ (Gefährdungskategorie 1) eingestuft, der Bestand für Niedersachsen und Bremen wurde zuletzt (2020) auf 320 Paare taxiert. Im Zuge der Erstellung eines nationalen Artenhilfsprogramms für den Sandregenpfeifer (und weiterer Strandbrüter) sollen die Vorkommen der Art bundesweit erfasst werden. NOV und Staatliche Vogelschutzwarte wollen sich in das Projekt mit einer landesweiten Erfassung einbringen und ihren Teil zum Gelingen des Projekts beitragen.

Lebensräume, Abdeckung

Die Vorkommen der Art an der Küste und den Ästuaren (Inseln und Festlandsküste bis zum Deich) werden alljährlich – und so auch 2024 – durch die dort tätigen Akteure — NLWKN Betriebsstelle Norden, Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, Mellumrat e. V., Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz e. V., NLWKN Naturschutzstation Unterelbe und Staatliche Vogelschutzwarte — erfasst.

Daneben gibt es alljährlich an der Küste und den Ästuaren binnendeichs (unmittelbar, bisweilen auch in einigen Kilometern Entfernung) Ansiedlungen der Art an (neuen) Kleibodenentnahmestellen, Baustellen mit flächigen Offenbodenbereichen, wie sie z. B. entlang von Deichbaumaßnahmen oder bei der Anlage von Deichverteidigungswegen entstehen, usw. Diese Vorkommen, die vielfach nur für ein, zwei Jahre bestehen und bei dichtem Aufwuchs von Vegetation örtlich erlöschen, bleiben meist „unter dem Radar“ der Vogelarterfassung.

Neben diesen küstengebundenen Brutvorkommen des Sandregenpfeifers gibt es seit einiger Zeit in zunehmendem Maße Brutansiedlungen bzw. stabile Vorkommen in wiedervernässten Hochmooren. Dort siedeln sich die Vögel an nur flach und dabei oft auch nur teilweise überspannten Parzellen (Pütten)



an, die von nur schütter und niedrig bewachsenen Torfdämmen umsäumt sind.

Um ein landesweit möglichst vollständiges Bild der Verbreitung und Häufigkeit der Art zu erhalten, geht es insofern in diesem Aufruf primär um die an der Küste und den Ästuaren binnendeichs gelegenen Brutvorkommen sowie jene in den niedersächsischen Hochmooren.

Erfassung

Zählung balzender, kopulierender, brütender, warnender bzw. verleitender Altvögel. Zählung Nistmulden drehender Altvögel, Zählung von Familienverbänden (ad. mit pull. oder juv.)

Empfohlene Termine

Zwei- bis dreimalige Erfassung im Zeitraum von Ende April bis Ende Juni (Zählung balzender, kopulierender, brütender bzw. warnender Altvögel oder Paarzählung).

1. Erfassung: Ende April bis Mitte Mai (Zählung balzender, kopulierender bzw. Nistmulden drehender Individuen, brütender bzw. warnender Vögel oder Paarzählung),

2. Erfassung: Ende Mai (Zählung balzender, kopulierender bzw. Nistmulden drehender Individuen, brütender bzw. warnender Vögel),

3. Erfassung: Anfang bis Mitte Juni (Zählung brütender bzw. warnender Altvögel und von Familienverbänden)

Auswertung

Brutverdacht: einmalige Feststellung warnender Altvögel; zweimalige Feststellung eines Paares im Abstand von mindestens 7 Tagen; zweimalige Feststellung eines balzenden ♂ im Abstand von mindestens 7 Tagen

Brutnachweis: brütende Altvögel; Nistmulde mit Gelege; verleitende Altvögel; Junge führende Altvögel



Datenmeldung

Für die Erfassung wird kein eigener Meldebogen aufgelegt und die Art ist einfach zu erfassen. Bitte melden Sie Ihre Funde (Brutverdachtsfälle und -nachweise) direkt an:

Thorsten Krüger, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Staatliche Vogelschutzwarte, Im Dreieck 12, 26127 Oldenburg; thorsten.krueger@nlwkn.niedersachsen.de

Alternativ können Sie ihre Feststellungen auf der Meldeplattform Ornitho.de (www.ornitho.de) eintragen bzw. unter Nutzung der App „NaturaList“ melden. Für letzteres ist von entscheidender Bedeutung, dass die Brutvorkommen exakt lokalisiert werden und am Ende der Saison eine eindeutig aus den Meldungen hervorgehende Anzahl von reproduktiven Paaren hervorgeht (als Ergebnis der Brutsaison im betrachteten Gebiet).



Sandregenpfeifer. Augustgroden - Brutvorkommen an einer Offenbodenstelle, die während der Deicherhöhung am Deichfuß bestand. Foto. T. Krüger

GEMEINSAM MIT DER NOV – KRANICHFORSCHUNG MIT GPS-SENDERN

Werden sie Kranich-Pate! Wir suchen Kranichbegeisterte, die einen finanziellen Beitrag zu einem Kranichsender geben, so dass Kraniche in Niedersachsen besendert werden können.

Alle Spender erhalten 2mal pro Jahr aktuelle Informationen zu den besenderten Kranichen und können mitverfolgen, wie sie aufwachsen und sich vom Jungtier zum selbständigen Altvogel entwickeln. Wo siedeln sie sich an? Wohin und wie ziehen sie oder bleiben sie sogar bei uns im Winter?

Nach mehr als 14-jähriger Kranichberingung in Niedersachsen können wir erste Fragen, die uns zur Kranichberingung führten, beantworten. Durch das Engagement vieler Kranichbeobachter:innen ist bisher ein Datens(ch)atz von fast 7.000 Ablesungen für 159 in Niedersachsen beringte Individuen zusammengekommen. Mit diesem können wir zeigen, dass die niedersächsischen Kraniche alle bekannten Rast- und Überwinterungsplätze auf dem westeuropäischen Zugweg nutzen. Wir können erste Antworten zum Ansiedlungsverhalten im Brutgebiet geben: z.B. siedeln sich Männchen in der Nähe des elterlichen Brutplatzes an während es die Weibchen in die „Ferne“ zieht.



Beringtes Kranichpaar in der Diepholzer Moorniederung. Foto. M. Kirchhoff

Dagegen ist die Habitatnutzung im Brutrevier in den unzugänglichen weitläufigen Mooren an der westlichen Ausbreitungsgrenze nicht ausreichend bekannt, um beispielsweise Auswirkungen trockener oder nasser Jahre, der Landnutzungsänderung und räumlicher Planungen auf den Aufzuchterfolg der Kraniche ableiten zu können.

Schwierig sind auch Antworten auf die Fragen der winterlichen Aufenthaltsorte oder der Überwinterungsplätze, noch schwieriger die Dynamik von Witterungsverläufen und Kranichbewegungen: zum Beispiel Abzug einiger Kraniche nach Süden erst im Januar während andere Kraniche dann bereits



Die Ankunft im Brutrevier wird unmissverständlich verkündet. Foto. M. Kirchhoff

aus den Überwinterungsgebieten wieder zurückgekehrt sind, und die Frage: welche Kraniche bleiben tatsächlich den gesamten Winter in Norddeutschland? Ablesungen aus Frankreich (478 Meldungen) und Spanien (102 Meldungen), wo sich die Kraniche weiträumig verteilt aufhalten sind seltener und der Datensatz lückenhaft. Es lässt sich bisher noch nicht eindeutig beantworten, wo die Kraniche in welchen Anteilen überwintern und ob es Veränderungen vor dem Hintergrund der Klimaveränderungen gibt. Auch ist noch unklar, welche Bedingungen zu einem Überwinterungsversuch im Brutgebiet führen. Sind das Entscheidungen einzelner Individuen oder bereits eine Verhaltensänderung einer Teilpopulation?

Zur Beantwortung dieser und weiterer Fragen sind Methoden erforderlich, die hochaufgelöste Daten der Aufenthaltsorte von Kranichen liefern. Diese Möglichkeit bieten kleine Sender, die an den Farbringen der Kraniche befestigt sind und viele GPS-Ortungen (sehr genaue Ortsangaben) pro Tag liefern; sie können dann mit Wetter-, Biotop- und Landnutzungsdaten verknüpft und ausgewertet werden. Diese Technik ist jedoch mit Senderkosten von ca. 1.100,00 €/Stck. (+ ca. 200,00 €/Sender Datenübertragungskosten/Jahr) sehr teuer und in einem ehrenamtlichen Projekt allein nicht leistbar.

Für das ehrenamtlich durchgeführte Projekt sind wir (das Kranichberingerteam Niedersachsen Thorsten Obracay, Marco Kirchhoff, Marion & Wolfgang John und Kerrin Obracay) deswegen auf jede Spende angewiesen. Darüber hinaus bieten wir zusammen mit der NOV Patenschaften an. **Ab einer Spende von 1.100.- €) dürfen Pat:innen „ihrem“ Kranich einen Namen geben** (vielleicht suchen Sie ja noch ein einzigartiges Geschenk für Ihre Lieben 😊).

Ihre Spende erreicht uns über das **Spendenkonto der NOV** (IBAN: DE40 2501 0030 0004 2083 04, BIC: PBNKDEFF mit dem Kennwort "Kranichprojekt"). Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erhalten Sie vom Schatzmeister eine Spendenbescheinigung (bis zu einer Höhe von 300.-€ reicht dem Finanzamt der Überweisungsbeleg bzw. ein Kontoauszug).

Für weitere Fragen zum Projekt können Sie gerne mit uns Kontakt aufnehmen: **Thorsten Obracay**, E-Mail: thorsten.obracay@posteo.de oder Mobil 0178/5543086.



MITMACHEN BEI DER REBHUHN ERFASSUNG 2024 & 2025

Für die bundesweite Erfassung des **Rebhuhns** in Deutschland werden noch Kartiererinnen und Kartierer gesucht!

Seit kurzem ist zur Reservierung von Zählstrecken vom DDA hierfür eine Mitmachbörse online:

<https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/rebhuhn/mitmachboerse>

Interessenten können sich dort auf einer Karte die noch freien Zählstrecken ansehen, auswählen und reservieren.

Methodisch folgt der Ansatz der Erfassung für das **Monitoring seltener Brutvögel (MSB)**: Die festgelegte Kartierstrecke von etwa einem Kilometer



Der Rebhuhn ruft! Foto. R. Kistowski

Länge ist ca. eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang einmalig zu begehen. Idealerweise mit dabei: Smartphone und Klangattrappe. Kontakte können über die Ornitho-App "Naturalist" direkt eingegeben werden.

Das Gute: Der Erfassungszeitraum liegt in der Zeit vom 20. Februar bis zum 31. März. Die Erfassung ist also abgeschlossen, bevor die Kartiersaison für die meisten Brutvögel richtig beginnt.

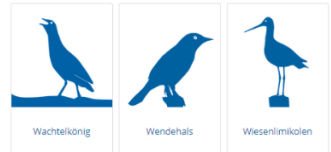
Ansprechpartner für Niedersachsen: **Andreas Barkow** (abarkow@gmx.de)

Übrigens: Wer kein festgelegtes Transekt für das bundesweite Rebhuhn-Monitoring in Wohnortsnähe findet, kann jederzeit mit der Übernahme selbst gewählter Zählrouten im Monitoring seltener Brutvögel mit der Erfassung von Rebhühnern starten.

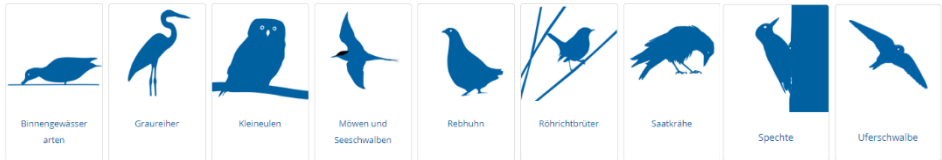


NOCH WEITERE „MITMACHBÖRSEN“ FÜR DAS MONITORING SELTENER BRUTVÖGEL (MSB) ONLINE ZUGÄNGLICH

Wer sich aktiv an einem weiteren MsB-Modul beteiligen möchte, kann sich nun über die Mitmachbörse auf der DDA-Webseite über weitere MsB-Module informieren und auch gleich online vakante Erfassungseinheiten reservieren.



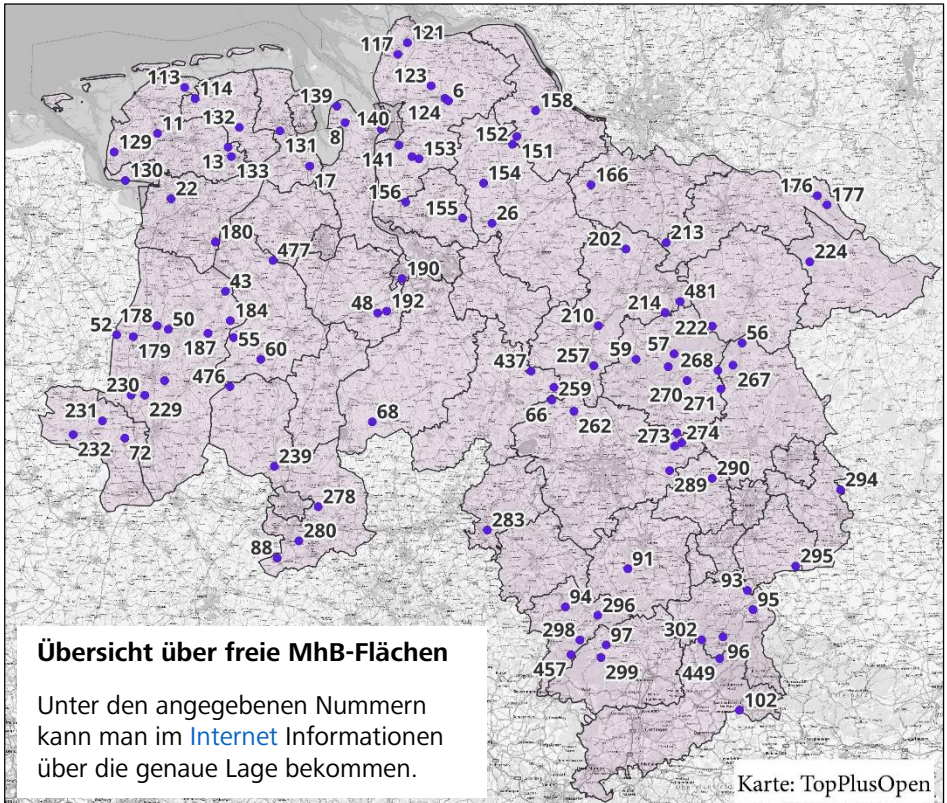
MsB-Module



Auch mit dem nachfolgenden Link gelangt man zur MsB-Mitmachbörse und von dort über die obigen Icons dann zu den modulspezifischen Seiten:
<https://www.dda-web.de/monitoring/msb/mitmachboerse>

MONITORING HÄUFIGER BRUTVÖGEL IN NIEDERSACHSEN MhB: 100 MÖGLICHKEITEN, DABEI ZU SEIN!

Hundert kleine „Mosaiksteinchen“ gibt es derzeit in Niedersachsen, die noch auf eine **vogelkundliche Betreuung** warten. Jedes Mosaiksteinchen ist einen Quadratkilometer groß und repräsentiert ein Stück „Normallandschaft“ in Niedersachsen. An vier Terminen zwischen dem 10.03. und 20.06. soll dort eine etwa 3 km lange Strecke abgelaufen und die dabei nachgewiesenen möglichen Brutvögel punktgenau eingetragen werden. Das kann digital geschehen (mit der App Naturalist) oder mit Papier und Stift. Moderne Zeiten: anschließende **Zeit am Schreibtisch ist nicht mehr nötig**, denn inzwischen gibt es automatische Auswertungsroutinen.



Also: Haben Sie nicht pro Jahr 4 x 2-3 Stunden Zeit, morgens die Natur zu erkunden und damit gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für unser gemeinsames Projekt zur Beobachtung von Bestandsveränderungen auch bei häufigeren Brutvögeln zu leisten? Bei uns in Niedersachsen beobachten wir bisher auf 180 von 280 möglichen Probeflächen und erreichen damit eine Besetzungsquote von 64%. Das sollte doch zu steigern sein! Ein genauerer Einblick in die **Lage der freien Flächen** findet sich in der Mitmachbörse des DDA unter <https://www.dda-web.de/monitoring/mhb/mitmachboerse>.

Es gibt übrigens auch reich bebilderte Ergebnisberichte, zuletzt erschienen über die Periode von 2003 bis 2021. Bei Interesse bitte melden.

Ansprechpartner für Niedersachsen: **Alexander Mitschke**, Tel.: 040 / 81 95 63 04, Email: Alexander.Mitschke@ornithologie-niedersachsen.de

Tabelle: Vakante Probeflächen des Monitorings häufiger Brutvögel in Niedersachsen mit Probeflächennummer und Name, sortiert nach Landkreisen

Nr	Name	Krs
ni129	Hamswehrum	AUR
ni11	Alt Siegelsum	AUR
ni113	Dornum	AUR
ni13	Macardsmoor	AUR
ni133	Wilhelmsfehn	AUR
ni139	Ruhwarden	BRA
ni8	Iffens	BRA
ni140	Einswarden	BRA
ni59	Bergen-Belsen	CE
ni435	Sülze	CE
ni57	Klosterforst Miele	CE
ni70	Wathlingen	CE
ni270	Habighorst	CE
ni268	Bargfeld	CE
ni271	Grebshorn	CE
ni55	Lienerloh	CLP
ni60	Herb. Fuhrenkamp	CLP
ni477	Edewechterdamm	CLP
ni117	Nordholz (Feldmark)	CUX
ni141	Nesse	CUX
ni121	Altenwalde	CUX
ni148	Hollen	CUX
ni153	Hollenerkamp	CUX
ni149	Löhbusch	CUX
ni123	Flögeln	CUX

Nr	Name	Krs
ni124	Falkenburg	CUX
ni6	Ankelohe	CUX
ni224	Zernien	DAN
ni190	Delmenhorst	DEL
ni68	Hemsloher Bruch	DH
ni52	Schwartenberg	EL
ni230	Groß Heseper Moor	EL
ni179	Tausendschrittmoor	EL
ni229	Ems bei Varloh	EL
ni178	Lathen	EL
ni236	Helter Wiesen	EL
ni50	Rupennest	EL
ni187	Ostenwalde	EL
ni43	Hilkenbrook	EL
ni184	Bockholter Herrent.	EL
ni130	Wybelsumer Polder	EMD
ni131	Sande, Dykhusen	FRI
ni17	Varel	FRI
ni267	Sprakensehl	GF
ni449	Buntenbock	GÖ
ni102	Bartolfelde	GÖ
ni302	Wildemann	GS
ni96	Festenburg	GS
ni93	Lengde	GS
ni95	Vienenburg Süd	GS

Nr	Name	Krs
ni66	Laderholz	H
ni262	Helstorf	H
ni289	Arpke	H
ni273	Altmerdingsen	H
ni274	Uetze	H
ni294	Grasleben	HE
ni91	Eberholzen	HI
ni437	Lichtenmoor	HK
ni257	Kröpke	HK
ni210	Obergrünhagen	HK
ni202	Heide am Schäferhof	HK
ni214	Fassberg-Möhlhop	HK
NI481	Kleine Örtze	HK
ni94	Vogler	HOL
ni457	NSG Mecklenbruch	HOL
ni298	Pilgrim	HOL
ni296	Hils, Nonnensiek	HOL
ni22	Eppingawehr	LER
ni180	Ostrhauderfehn	LER
ni213	Evendorf	LG
ni176	Neuhaus	LG
ni177	Carrenziener Heide	LG
ni259	Rodewald	NI
ni232	Uelsen-Waterfall	NOH
ni231	Alte Piccardie	NOH

Nr	Name	Krs
ni72	Klausheide	NOH
ni299	Hilwartshausen	NOM
ni97	Lüthorst	NOM
ni156	Garlstedter Heide	OHZ
ni155	Adolphsdorf	OHZ
ni48	Harpstedt	OL
ni192	Harpstedt	OL
ni476	Hahlener Moor	OS
ni239	Bramsche	OS
ni88	Haselmann	OS
ni280	Teutoburger Wald	OS
ni278	Wissingen	OS
ni290	Meerdorfer Holz	PE
ni154	Gnarrenburg	ROW
ni26	Neuenbülstedt	ROW
ni283	Engern	SHG
ni152	Hemelingborstel	STD
ni151	Essel - Tinster Holz	STD
ni158	Weißes Moor	STD
ni222	Unterlüss-Mannhorn	UE
ni56	Bokel	UE
ni295	Winnigstedt	WF
ni166	Ochtmannsbruch	WL
ni114	Utarp	WTM
ni132	Leerhafe	WTM

WO SIND SIE GEBLIEBEN? FELDSPERLINGE VIELERORTS VERSCHWUNDEN

Das lokale Verschwinden der Feldsperlinge innerhalb nur weniger Jahre gibt Rätsel auf. Bestandsschwankungen, Rückgänge mit oder ohne Bestandserholung – all das kennen wir von den Feldsperlingen. Nun aber scheint sich die Lage zuzuspitzen. In der Mitte Niedersachsens, z. B. im Landkreis Schaumburg, ist der Bestand der Art innerhalb weniger Jahre extrem stark zurückgegangen.

Rückgänge andernorts in Niedersachsen zeigen auch die ornitho-Daten. Sichere Erklärungen dafür gibt es (noch) nicht. Um das Phänomen genauer beschreiben zu können und den Gründen auf die Spur zu kommen, werden möglichst lange Monitoringreihen zur Bestandsentwicklung der Art erbeten. Auch einzelne Beobachtungen, die Hinweise auf einen Bestandszusammenbruch oder Rückschlüsse auf mögliche Ursachen ermöglichen, werden erbeten.

Beobachtungen und Datenreihen sammelt **Heidi Ellersiek**,
E-Mail: Heidi_Ellersiek@t-online.de.



Ein Feldsperling kommt aus seinem Heim. Foto. C.-D. Böhm

NOV-JAHRESTAGUNG 2023 IN BREMEN: ES HAT SICH WIEDER GELOHNT!


Hitzacker, Nienburg, Neustadt, Hannover – und nun Bremen. Man kommt schon ganz schön rum, wenn man die Jahrestagungen der NOV besucht. Aber auch in 2023 hat es sich für die etwa 250 Anwesenden wieder gelohnt, dabei gewesen zu sein. Die drei Elemente Vorträge, Mitgliederversammlung, Exkursion sind die Ingredienzien der Tagung, aber für viele Teilnehmer*innen sind wohl die Gespräche am Rande und in den Pausen und das Wiedersehen von „Mit-Ornis“ ähnlich wichtig wie diese.

Das Vortragsprogramm startete mit dem höchst eindrucksvollen Beitrag von Thorsten Krüger „Stummer Frühling live und in Farbe? Entwicklungen in der Vogelwelt Niedersachsens vor dem Hintergrund der weltweiten Biodiversitätskrise“ – ein gekonnter Rundumschlag mit einer Flut erschütternder Nachrichten. Mich hat unter anderem das folgende Bild mit der Überschrift „Aussterbeproggnose“ besonders erschreckt. Belehnt wurde Herr Krüger für den Beitrag mit einem langen Applaus.

Art	Bestand 2023	letztmalig reproduktiv	offiziell ausgestorben
Goldregenpfeifer	0	2011	2021
Alpenstrandläufer	0	2020	2030
Haubenlerche	1-2	2025	2035
Seeregenpfeifer	1-2	2030	2040
Kornweihe	2	2030	2040
Rohrdommel	2-3	2035	2045
Rothalstaucher	10	2035	2045
Birkhuhn	67 ♀	2040	2050

Ohne Arten der Kategorie „R“ („geographische Restriktion“)

Weitere Aussterbekandidaten: Ringdrossel (0-1 P), Lachseeschwalbe (1-2 P), Bruchwasserläufer (1-2 P), Kleinsumpfhuhn (1 P), Zwergdommel (1 P)



Es folgten sechs Vorträge mit einem breiten Themenspektrum, angefangen von der Satelliten-Telemetrie von Uferschnepfen über die Vorstellung des MsB-Moduls zur Erfassung von Kleineulen und Spechten, die Ergebnisse der Rohrsänger-Erfassung 2022, die Artenschutz-gerechte Sanierung von Wohngebäuden, die Habitat-Nutzung der Feldlerche bis zur Frage, ob das Brutgeschehen von Bekassinen bioakustisch erfasst werden kann. Jeder Beitrag absolut hörensenswert.

Hochinteressant dann auch der Abendvortrag. Das Bremer Blockland wird seit vielen Jahren vom BUND Bremen betreut. Was dort geleistet wird und wurde ist extrem eindrucksvoll. Dass Landwirte dort mittlerweile die Nester von

Wiesenvögeln selber kennzeichnen und von „mein Kiebitz“ sprechen, hätte man nicht erwartet. Eingebettet war der Vortrag von einem Vogelquizz. Über das eigene Quizz-Resultat will ich lieber schweigen.

Am zweiten Tag der Tagung ging es mit dem Reisebus zur und durch die Luneplate am Südrand von Bremerhaven. Bei strahlendem Wetter lernten wir das Gebiet und insbesondere seine Entstehung, Entwicklung und Struktur kennen. Auch hier ist insbesondere der BUND Landesverband Bremen für sein Engagement zu würdigen.

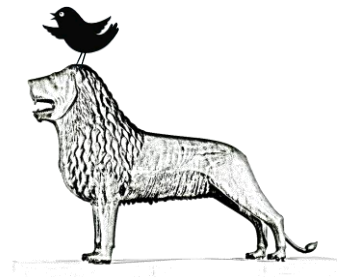
Im Fazit: Eine wunderbare Tagung, die Lust darauf macht, am 7. und 8. September 2024 die Neuauflage zu erleben. Dem NOV-Vorstand, den Mit-Organisator*innen und dem BUND Bremen ein herzliches „Danke schön“.

Ulrich Reimers



Nach der Tagung ist vor der Tagung

Am 7. und 8. September 2024 geht's nach Braunschweig



UNSERE WEBSITE: NEUES OUTFIT, GEWOHNTER INHALT



Kurz vor Weihnachten konnten wir endlich auch die Umzugsarbeiten an unserer **Website** abschließen. Neben einem neuen Aktuelles-Bereich sind auch heutige Standard-Funktionalitäten wie die Responsivität – automatische Erkennung der Bildschirmgröße des Endgerätes – endlich umgesetzt und so kann nun jeder, ob über PC, Tablet oder Smartphone wieder die ganze Bandbreite unserer Website nutzen. Wenn Sie anstehende Termine oder Veranstaltungen haben, freuen wir uns über Hinweise, um diese auch auf der Website zu veröffentlichen. Derzeit bemühen wir uns noch die Seite mit weiterem Fotomaterial aufzulockern. Kritik, Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge sind immer willkommen – bitte gerne an unsere Website-Verantwortlichen:

Jonas (jonas.linke@ornithologie-niedersachsen.de) oder
Maren (maren.hartmann@ornithologie-niedersachsen.de).



Website: <https://www.ornithologie-niedersachsen.de/>

DIE NOV AUF SOCIAL MEDIA



Seit Ende letzten Jahres sind wir in den sozialen Netzwerken **Instagram** und **Facebook** präsent. Um eine noch größere Reichweite unserer Themen zu gewährleisten, informieren wir hier zusätzlich zu unserer Website über aktuelle Entwicklungen, Aktionen und Wissenswertes rund um die NOV und die Ornithologie in Niedersachsen und Bremen. Als eigener Ansprechpartner für Kommunikation konnte zudem unser Nachwuchsornithologe **Lennart Haak** gewonnen werden, er kümmert sich hauptverantwortlich um die Social Media-Profile. Hier die Links zu unseren Seiten:



Instagram:
https://www.instagram.com/ornithologie_niedersachsen/



Facebook:
<https://www.facebook.com/people/Nieders%C3%A4chsische-Ornithologische-Vereinigung-eV-NOV/61554698664150/>

Bei Fragen, Kritik oder Anmerkungen bitte gerne an **Lennart** (lennart.haak@ornithologie-niedersachsen.de) wenden!

IN EIGENER SACHE: EIN NEUES MITGLIED IM BEIRAT

Seit Januar 2024 haben wir ein neues Mitglied im Beirat der NOV:

Lennart Haak steht nun als Ansprechpartner für „Social Media“ bereit, um die Interessen und Anliegen der NOV in die Sozialen Medien zu tragen.

Lennart über sich: Als noch junges Mitglied der NOV bin ich nun Ansprechpartner für die frisch erstellten Social-Media-Kanäle. Daher möchte ich mich kurz vorstellen. Mein Interesse an der Vogelwelt entwickelte sich bereits in meiner Kindheit, als ich gemeinsam mit meinen Großeltern Vögel im Garten



beobachtete. Damals durchstöberte ich stundenlang alle Vogelbücher, die ich in die Finger bekommen konnte. Während meiner Schulzeit geriet meine Leidenschaft etwas in den Hintergrund, wurde jedoch während meines Freiwilligen Ökologischen Jahres 2016/17 beim NABU Laatzten wieder voll entfacht. Daraufhin entschied ich mich für ein Studium der Biowissenschaften in Osnabrück und widmete jede freie Minute der Ornithologie. Meine Faszination gilt so gut wie allen Artengruppen, und ich beschäftige mich insbesondere

mit der visuellen und akustischen Artbestimmung. Einige von euch werden mich vermutlich bereits aus den sozialen Medien kennen oder zumindest meine Stimme schon einmal gehört haben, da ich einer der Moderatoren des Birdbeats Podcasts bin. Aktuell arbeite ich in einem Planungsbüro in Osnabrück und habe mein Hobby erfolgreich in meinen Beruf integriert. Im Rahmen meiner Aktivitäten für den Verein freue ich mich auf die Umsetzung vieler Projekte und hoffe, durch die Beiträge in den sozialen Medien viele neue Menschen auf die NOV aufmerksam machen zu können.

VON/FÜR NOVLER*INNEN. INFOS-KONTAKTE-TAUSCH

Bücher und Zeitschriften abzugeben

Aus der **Bibliothek von Herwig Zang** sind zahlreiche Bücher und Zeitschriften kostengünstig oder ganz kostenfrei abzugeben. Interessenten melden sich bitte bei **Joachim Seitz** (Joachim.Seitz@t-online.de, Tel 0421 270589).

TERMINE

27.02.2024 (10:00 – ca. 16:00 Uhr): Knutt-Symposium

(im UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrum Wilhelmshaven & online)
Anlässlich des Titelvogels der Zugvogeltage 2024 wird im vorangehenden Winter traditionell ein Symposium durchgeführt, um den aktuellen Kenntnisstand der jeweiligen Vogelart zusammenzutragen. Weitere Infos [hier](#). Die Anmeldung per [Online-Formular](#) ist bis zum 16. Februar geöffnet.

07./08.09.2024: NOV-Jahrestagung in Braunschweig

Unsere nächste Jahrestagung wird in Braunschweig, auf dem Gelände der Technischen Universität, Schleinitzstr. 22, stattfinden. Nähere Informationen in den nächsten NOV-Mitteilungen sowie auf unserer [Website](#), [Facebook](#) und [Instagram](#).



20.-24.09.2024 International Wader Study Group

Die international ausgerichtete Konferenz mit neuesten Ergebnissen zur Limikolenforschung findet 2024 in Montpellier, Frankreich statt ([mehr Infos](#)).

12.-20.10.2024:

16. Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer

Vom 12. bis zum 20. Oktober 2024 dreht sich an der niedersächsischen Nordseeküste und auf den Ostfriesischen Inseln wieder alles um Zugvögel, die im Herbst zu Tausenden aus dem hohen Norden ins Wattenmeer kommen ([mehr Infos](#)).

22.-24.11.2024: 14. Deutsches See- und Küstenvogelkolloquium der AG Seevogelschutz in Wilhelmshafen

Die AG Seevogelschutz veranstaltet in zweijährigem Abstand das Deutsche See- und Küstenvogelkolloquium. In diesem Jahr sind für das Vortragsprogramm folgende Schwerpunkte in Planung: Vogelgrippe, Auswirkungen des Klimawandels (Global Change/Resilience) und Vogelschutz im Jahresverlauf (eine Flyway Perspektive). Ergänzt wird das Vortragsprogramm durch Exkursionen in die Umgebung ([mehr Infos](#)).

Regelmäßige Termine

- Wasservogelzählung (bundesweit)
18.02., 17.03., 14.04., 12.05. und 16.06.2024
- Zählung Gänse und Schwäne (bundesweit)
18.02., 17.03. und 12.05.2024

Ab 2025 wird für Adebar 2.0 kartiert!!!!

DER GRÜßWORTVOGEL NR. 4

aus den NOV-Mitteilungen Nr. 50-2/2023 stand auf dem Goldregenpfeifer und trug einen Wiesenpieper auf seinem Kopf. Es war

.....ein einzelner Alpenstrandläufer bei trübem Wetter im Schlick

So kennen die meisten von uns den Alpenstrandläufer: in großen Ansammlungen an der Nordseeküste bei der Zwischenrast aus seinen nordischen Brutgebieten kommend auf dem Wege ins Winterquartier. Und nun auch mehr und mehr als Wintergast. Nur wenige kennen ihn noch als heimischen Brutvogel. In der letzten Roten Liste der Brutvögel Niedersachsens¹ heißt es „Der Alpenstrandläufer der Unterart *schinzii* war in Niedersachsen bis etwa 1985 regelmäßiger Brutvogel“. Davon kann heute keine Rede mehr sein. Nur noch 1-2 Brutpaare sind in Niedersachsen zu finden (Tiefeland Ost). Im Tiefland West gilt er als Brutvogel inzwischen als ausgestorben.



Junger Alpenstrandläufer, Lahnungsfelder Nössebuch, Sylt, 12.09.2020. Foto. U. Rinas

¹ Krüger, T. & K. Sandkühler (2022): Rote Liste der gefährdeten Brutvögel Niedersachsens und Bremens. 9. Fassung, Oktober 2021. Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 41 (2). zum download [hier](#).

SONSTIGES

WICHTIG: Ab diesem Jahr gibt es die NOV-Mitteilungen nur noch im Sommer als gedruckte Ausgabe. Sie werden dann gemeinsam mit dem Infofaltblatt „Vogelwelt in Niedersachsen“ zugestellt.

Meldende ohne Zugang zu elektronischem Postversand können auf Anfrage die Frühlingausgabe und die Erfassungsunterlagen weiterhin auf dem traditionellen Postweg zugeschickt bekommen.

Die NOV-Mitteilungen stehen auch den NOVler*innen für eigene Beiträge zur Verfügung. Textvorschläge hierzu bzw. weitere Anregungen und Ideen für die NOV-Mitteilungen gerne an Ursula Rinas!!

E-Mails, Änderungen der Adressen und Bankverbindungen

Uns fehlen immer noch von vielen NOV-Mitgliedern die E-Mail-Adressen, bitte Selbige unserem Schatzmeister **Jonas Wobker** (jonas.wobker@ornithologie-niedersachsen.de) mitteilen. Ebenso bitte Änderungen von Adressen und Bankverbindungen zeitnah an Jonas melden. Rückläufer von postalischen Zusendungen und nicht mehr gültige Bankverbindungen verschlingen wertvolle Mitgliedsbeiträge.

Schriftführerin NOV

Ursula Rinas

Königstieg 17

38118 Braunschweig

ursula.rinas@ornithologie-niedersachsen.de

Mitglieder werben

Im letzten Jahren konnten wir wiederum fast 50 Neumitglieder begrüßen! Das offensichtlich dauerhaft gestiegene Interesse an der Ornithologie hilft uns, in der Fläche unseres großen Bundeslandes präsent zu sein, z. B., um eine gute Abdeckung bei unseren Kartierungsvorhaben in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Vogelschutzwarte zu sichern. Es hilft uns aber auch, unsere „Printprodukte“ – als erstes denken wir dabei an unsere Vogelkundlichen Berichte aus Niedersachsen – trotz der enormen Preissteigerungen für Papier und Druck auch weiterhin einigermaßen günstig produzieren zu können. Und schließlich können wir gemeinsam und am besten in großer Zahl das Wissen über die Vögel in unserem Bundesland mehren.

Aus diesem Grund möchte wir auch weiterhin um Hilfe bei der Mitgliederwerbung bitten. Die ersten 30 Neumitglieder erhalten auch 2024 auf Wunsch wahlweise den niedersächsischen Brutvogelatlas oder zwei Hefte der Vogelkundlichen Berichte aus Niedersachsen.

Bitte reichen Sie das Beitrittsformular ggf. an Interessierte weiter. Anmeldungen sind selbstverständlich auch über die [Internetseite möglich](#).

Und last but not least.....

Jede noch so kleine Spende an die NOV nützt dem Vogelschutz in Niedersachsen und fließt in vielerlei Form auch wieder direkt an die Mitglieder und Freunde der NOV zurück. Die NOV ist als gemeinnütziger Verein steuerbegünstigt und Spenden an die NOV sowie auch der Mitgliedsbeitrag können in der Steuererklärung geltend gemacht werden. Bei dem Mitgliedsbeitrag und bei Spenden unterhalb von derzeit 300 EUR reicht auch der Bankauszug für die Steuererklärung.

Spenden bitte an die:

Niedersächsische Ornithologische Vereinigung e.V. (NOV)

Stichwort: Vogelschutz Niedersachsen

IBAN: DE40 2501 0030 0004 2083 04



Niedersächsische Ornithologische Vereinigung e.V.

Beitrittserklärung (2024)

Ich möchte die Niedersächsische Ornithologische Vereinigung e.V. unterstützen und beantrage die Aufnahme als Mitglied ab sofort.

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Wohnort: _____

Geburtsdatum (freiwillig): _____

E-Mail-Adresse: _____

Der Jahresbeitrag beträgt 30.- EUR bzw. 10 EUR für Schüler/Studenten/Auszubildende/Teilnehmer Freiwilligendienste (z.B. FÖJ, FSJ, BFD). Im Jahresbeitrag sind der Bezug der Zeitschrift „Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen“ und das Infoblatt „Vogelwelt in Niedersachsen“ enthalten.

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich die Niedersächsische Ornithologische Vereinigung e.V. widerruflich, den Jahresbeitrag von meinem Konto einzuziehen:

IBAN: _____

BIC: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte einsenden an:
NOV, c/o Thomas Brandt, Hagenburger Str. 16, 31547 Rehburg-Loccum
(E-Mail: brandt-at-ornithologie-niedersachsen.de)

Beitrittserklärung online: <https://www.ornithologie-niedersachsen.de/de/home>

Datenschutzhinweis: Wir verwenden Ihre Daten nur für Vereinszwecke, z.B. für die Zusendung der Schriften oder der Einladungen. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben, außer wir sind dazu gesetzlich verpflichtet.

INHALT

GRÜßWORT	S.	1
ABSCHIED VON HERWIG ZANG (1939-2023).....	S.	3
LANDESWEITE ERFASSUNGEN 2024	S.	6
GRAUSPECHT	S.	8
WIEDEHOPF	S.	14
SANDREGENPFEIFER	S.	20
PROJEKT KRANICHBESENDERUNG	S.	23
MITMACHEN:		
BEI DER REBHUNERFASSUNG	S.	26
BEI WEITEREN MSB PROJEKTEN	S.	27
BEIM MONITORING HÄUFIGER BRUTVÖGEL (MhB)	S.	27
WO SIND DIE FELDSPERLINGE?	S.	31
RÜCKBLICK NOV-JAHRESTAGUNG BREMEN 2023	S.	32
NEUE WEBSITE, NEUER AUFTRITT IN DEN SOZIALE MEDIEN	S.	34
IN EIGENER SACHE: EIN NEUES MITGLIED IM BEIRAT	S.	36
INFOS, KONTAKTE, TAUSCH	S.	37
TERMINE	S.	37
AUFLÖSUNG GRÜßWORTVOGEL NR. 4.....	S.	39
SONSTIGES	S.	40
MITGLIEDER - BEITRITTSERKLÄRUNG	S.	41

